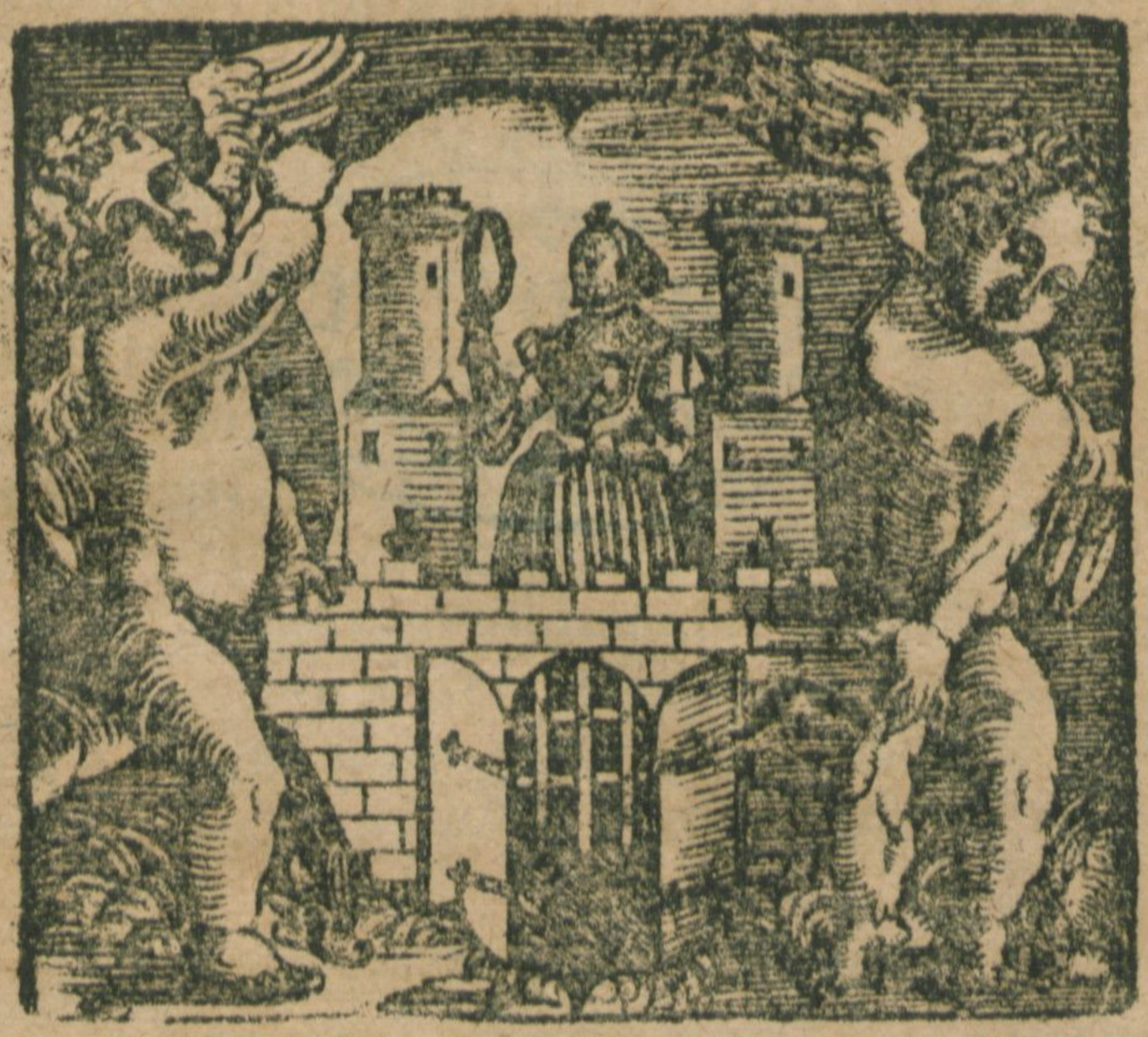
Q K 137, 8.

Magdeb. X 20241108

Yd 669

Kurtzer Nützlicher

vnd Nötiger Bericht/ Wie man die Medicamenta præservativa & curativa Pestis, so Anno 97. auff des Raths Apoteken der Alten Stadt Magdeburgk verordnet / vnnd itzo dieses 1607. Jahrs aus Befehl eines Erbarn Raths von ihren verordneten Medicis revidirt vnd verbessert/ gebrauchen sol.



Ecclesiast: 38. Der HErr lest die Artzney aus der Erden wachssen/ vnd ein Vernünfftiger veracht sie nicht.

Durch Ambrosium Kirchnerum
wieder nachdrucken lassen.

Im Jahr/ 1607.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Kurtzer Bericht/ wie die verordnete Medicamenta præservativa & curativa Pestis zu gebrauchen.

NAch dem Gott der Allmechtige vns abermal mit der Pestilentz/wie vor Augen/heimsuchen wil/ als hat ein Ehrnvester/ Achtbar vnd Hochweiser Rath der Alten Stadt Magdeburgk aus Veterliche Vorsorge vor jhre liebe Vnterthanen diesem grossen Vnglück so viel müglich vorkommen wollen/ derwegen jhre Medicos zu rath gezogen/ daß die Medicamenta præservativa & curativa Pestis, so Anno 97. verordnet/ möchten revidirt vnd verbessert werden/ welches dann Christlich vnd nützlich geschehen.

Auffs kürtzete vnd einfeltigste zuberichten/ wie man sich in diesen gefehrlichen Zeiten der Pestilentz verhalten sol/ muß man von den zweyen nötigsten Stücken Bericht wissen: Als erstlich/ wie man sich vor die Pestilentz/ so viel Menschlich/ vnd Gott der HErr solches versehen/ verhüten vnd bewahren sol. 1.

Zum Andern/ so einer nach Gottes des Allmechtigen gnedigen Willen/ damit ersucht würde/ wie er durch Christliche Mittel/ wieder solche Gifft vnnd gefehrliche Kranckheit/ könte oder möchte erhalten/ vnd zu voriger Gesundheit widermb gebracht werden. 2.

Andere Stücke/ Als/ was die Pestilentz vor ein vorgifftige Seuche vnd Kranckheit sey/ wie mancherley art dieselbige/ aus was Vrsachen sie entstehe/ durch was vorgehende Zeichen sie erkandt werde/ vnd wie man in der Zeit durch gute Policey/ Ordenung/ dem Anfange vorkommen solte vnd möchte/ kan aus andern Büchern/ darinnen solches weitleufftig gehandelt/ der begyriger Leser sich erholen.

I. PRÆSERVATIO.

n
Wie man sich vorhüten sol vor die Pestilentz.

Vnd damit anfenglichen der rechten Vrsach/daraus diese Pestilentz entspringet / auch die Præservation fürnemlich gegründet ist / begegnet vnd geholffen werde/ ist zu wissen/ das jegenwertige Pestilentz / wie auch andere Kranckheiten vnnd Plagen / so vns drücken / nicht zufelliger weise / sondern aus billigen vnd rechtmessigem Göttliches Zorns / wieder vnsere mannigfaltige Sünden/entstehen/ vnd vns zugeschicket werden / vnser vnbußfertiges vnd sündliches Leben damit zustraffen/zur Busse/Besserung des Lebens/Erkentnis Gottes/ vnd vnser selber vns hiedurch zu treibende. Darümb auch der beste Weg wieder diese schreckliche Kranckheit der Pestilentz vns zu verhütende / vnd dauon zu entledigen sein wird/ das wir auff das fürderlichste/mit wahrem Ernste zu rechtschaffener Busse vnsers Sündlichen Lebens eylen / den Barmhertzigen GOtt vmb verzeihung vnser Sünde/ vnd linderung dieser Straffe / ohn vnterlaß in den Ohren liegen/ gewisser vnd vngezweifelter Hoffnung/der liebe Gott werde seine Barmhertzigkeit wiederumb sehen lassen / vnd nicht ewig mit vns zürnen/ sondern seiner Zusage vnd gethanem Eyde nach: So war ich lebe / begere ich nicht den Todt des Sünders/sondern das er lebe/ vnd sich bekehre. Auch vnsere Wehklagen vnd Stufftzen vber begangenen Sünden / zu Ohren vnd Hertzen nemen/ die Ruten zerbrechen / seine hierzu geordnete vnd gegebene Mittel gnediglich gesegenen/ vnd bey vns sich eine Kirche erhalten.

Wann also das Hertz mit Gott dem HErrn versöhnet/ vnd zu seiner Barmhertzigkeit gewisses Vertrawent gefasset / sol man nachmals zu den Mitteln in Gottesfurcht schreiten/ dieselbigen (wie von vielen vnverstendigen geschicht) nicht verachten / sondern bedencken / daß der HErr sie aus der Erden wachsen lesset/ vnd ein Vernünfftiger sie nicht verachten sol.

I.
Von der Lufft wie

Demnach weil auff gute / reine vnnd gesunde Lufft zum höchsten zu trachtende / dieweil dieselbige als ein Medium ist /

durch

durch welchs dieſe Gifft sie sey ex contagio (zubringendt) oder ex vniuersali aëris corruptione (der Lufft vergifftung) in vns zum Hertzen gezogen wird/ ist nach des Hipocratis meinung das fürnembste Præservatiff, sich an gesunde vnd vnbefleckte Orter auff das förderlichste zu begebende/ vnd langsam von dannen wiederumb anheim kommende/ oder aber so man aus dringender Noth bleiben muß/ die Lufft auff das fleissigste zur Gesundtheit zubringende/ oder aber dabey zu enthaltende. dieselbige rein zuhalten.

Vnd ob wol solche Alteration der Lufft vielfeltiger Weise geschicht/ vnd einem jeden Menschen nach seiner Complexion vnd Natur/ in diesem Bericht nicht kan vorgeschrieben werden/ wasser gestalt er denselbigen corrigiren sol/ ist jedoch nach Vmbstenden jtziger Zeit vnd Gewitter zum besten/ wann die Lufft grob/ trüb/ nebelicht/ feucht vnd dick (wie nun mehr geschehen wird) daß von gesunden Holtzern brennendes Fewer/ Morgendes vnd Abendes an Caminen gehalten werde/ Als/ von Eichen/ Buchen/ Fichten/ Dannen/ Bircken/ Wacholder vñ dergleichen/ jedoch sollen auch diese nit faul sein. II. Was vor Höltzere zur Reinigung der Lufft dienen.

Hierauff können nach gelegenheit der Zeit wolriechende Kreuter/ Blumen/ Pulver/ etc. geworffen werden. Dann solches Fewr endert nicht allein die Lufft/ sondern verzehret auch pestilentzische Gifft/ so sich in der Lufft erhelt/ welchs andere Mittel nicht so leicht thun konnen.

Andere aber so diese Gelegenheit der Caminen nicht haben/ sollen an deren stadt mit wolriechenden Kreutern/ Blumen/ Gummaten vnd anderen gewechsen teglichen/ Morgendes vnd Abendes/ wann die Lufft trüb vnd nebelicht (wie vormeldt) reuchern oder in die Gemach setzen. III. Womit zu reuchern.

Als da sein/ Wermut/ Eichenlaub/ Wacholderbern/ Lohrbern/ Lohrbernbletter/ derselbigen Schalen/ Quitten/ Pomerantzen/ Citronenschalen/ Weyrauch/ Maioran/ Poley/ Kraußmüntz/ Quendel/ Nezeln/ Salbey/ Basilicon/ Lauendelkraut/ Stengel Blumen/ Pfefferkraut/ Thymian/

Styrax / Laudanum / Asa dulcis / so man auff den Apotecken kauffet / Papyr in Essig genetzet vnd wiederumb getreuget / Rosmarin / Agetstein / Item zu Sommers Zeiten wann es heiß ist / muß man ander Kreuter / Blumen / vnd was sonsten hierzu dienet / gebrauchen / als / Rosen / Violen / Sehblumen / Weiden vnd Weinbletter / vnd wolriechende Negelein / vnd dergleichen mehr. Hierzu dienen auch die zweyerley wolrichende Pulver Rauchkertzlein / mit vnd ohn diese Trocischen / welches alles auff eines Erbarn Raths Apoteken verordnet vnd zubekommen ist.

Rauchpulver zweyerley.

Rauchkertzlein zweyerley.

Rauchtrocischen.

Stuben vnd Kammern / welche zu dieser Zeit bewohnet werden / sollen nach der zeit / so viel müglich / fein lustig sein / etwas hoch gebawet / vnd in der höhe ligen / auff das sie / wann es von nöten / die Lufft durchwittern müge / dann eine gefangener Lufft leicht verdirbet.

IIII. Welche Gemach die gesundesten.

Zum gesundesten aber in gemein / werden geachtet die Gemecher / die nach Mitternacht vnd am Morgen liegen / wegen dessen / das der Orter Wind / mehr widerstehet den Verfaulungen / als Süden vnd Westwind.

Darumb auch die Gemecher / nach dem die Sonne 2. oder 3. Stundt geschienen / vnd ein klarer Tag sein würde / insonderheit nach Mitternacht / oder do solches nicht geschehen mag / jegen dem Morgen / sollen eröffnet werden / Es were dann Sache / das aus den Ortern Pestilentzische Lufft zu vns gebracht / oder aber jegen die Orter stinckende vnd faule Lufft regierete / dann dieses Falles Süden vnd Westen besser zuachten sein. Des Abendes machet man die Gemach desto ehr wider zu. Zu ander Zeit / wenn das Gewitter dunckel vnd Regenhafftig sein würde / werden Fenster vnd Gemecher zugehalten / gleicher gestalt zu Nachtzeit.

V. Wie die Gemach rein zu halten.

Es sollen auch die Stuben / Hauß vnd Kammern sauber vnd rein gehalten werden / in die Fenster vnd andern Ortern wolriechende Kreuter / wie dieselbigen oben erzelt worden / gestrawet /

strawet/vber das gesundes Obst/von Birn/Epffel/Quitten/ Pomerantzen/ etc. gesetzet werden. Es werden auch mit Rosenwasser vnd Essig vnd andern Wassern die Gemach besprenget/ oder werden zu der notturfft von etzlichen obermelten kreutern/Samen/Holtz/Schalen/ Item in Wasser vnd Essig gekocht/nachmals Stuben vnd Kammern damit besprenget. Aller vnlieblicher Gestanck von Schweinen/ Gensen/ Enten/ Tauben/auch ander Mist/sol aus den Heusern gentzlich hinweg gethan werden/ stinckende Gemecher verschlossen/ bißweilen auch Kalck hienein geworffen werden/auff das der Stanck hierdurch verzert werde.

VI. Wie der leib auſſwendig rein zu halten.

Den Leib sol man mit Kleidern sauber vnd reinlich halten/ insonderheit mit Hembden/ Bettgewandt/ vnd dergleichen. Zu diesen sol man auch wolriechende Kreuter legen/ oder aber andere Puluer/ welche man in den Apoteken zu dieser notturfft kan verfertigen lassen.

Gleichen fleiß sol ein Nachtbar mit dem andern anwenden/ das auch die Gassen von allerhandt gestanck/todtem Vieh/ Katzen/Hunden/Gensen/Hünern/etc. entlediget würden.

Insonderheit die mit dieser Kranckheit von Gott dem Allmechtigen heimgesucht/ sollen jhren Harm (mit gunst) vnd was sonst hinweg zu tragende ist/ in die Gemecher giessen/ vnd nich auff die Gassen muthwillig jhren Nechsten zum Nachtheil ausschütten.

VII. Der Krancken Kleider vnd Gemach zu meiden.

Was die Kleider der verstorbenen anlanget/ diese müssen durchaus gemeidet werden. Alldieweil die Vorgifft raum vnd lange zeit sich darin auffhalten vnd viel Leute vorgifftigen kan.

Deßgleichen werden auch gemeidet die Heuser/ da diese Kranckheit in regiert/ so viel solchs Christliche Liebe/ vnd des Nechsten leiden wil. Dann muthwillig sich vnd die seinen in gefahr zu setzen/ist nicht Christlich/vnd begibt sich zum öfftermal/ das/wer Gefahr liebet/auch darin muß vmbkommen.

Ande-

VIII. Die Kranken nicht vnter die gemeine zu lauffen.

Andere so von Gott dem Allmechtigen hiemit ersuchet / sollen sich auch Christlich verhalten / Gott den Allmechtigen nicht weiter erzürnen / vnd mutwilliger weise vnter die Gemein lauffen / auff daß sie andere jhre Mitbürger vnd Schwestern / wieder die Liebe des Nechsten nicht vorgifften / sich selbst auch nicht muhtwillig in Gefahr setzeten. Dann durch solche zeitliche außgehend / das Vorgifft wiederumb zum Hertzen getrieben wird / vermassen das sie jhren Muthwillen vnnd Vnachtsamkeit / zum offtermalen mit jhrem Leben büssen müssen.

IX. Woran zu riechen. Nasenselblein / Balsamus artificialii.

Zu mehrem fleiß / die Lufft rein vnd sauber zu behaltende / gehören hier auch her / die liebliche Vnction / mit welchen man die Naselöcher bestreichet / als mit dem Nasenselblein / oder mit dem Balsamo artificiali, auch die wolriechenden Wasser / als Rosen vnd Lauendelwasser / damit man das Antlitz besprenget / wenn man außgehet / bißweilen auch an die Pulßader vnd Hende streichet / den Mund sol man frü auch spülen mit Rosenessig / oder mit Essig darin Rauten vnd Wermut gesotten / die Zehne vnd das Zahnfleisch sol man auch sauber vnd rein halten mit

X. Zehnpuluer.

einem sonderlichen Zehenpuluer / mit dem Tyriack beschmieret man sich auch / zu dieser Notturfft kan auch ein jeder daheim zur Handt haben / einen guten Rosenessig / Rosenwasser / Maioran Rauten Kraußmüntz vnd Lauendelwasser / Rautenessig / Scordienessig / Negelenessig / zu diesen Essig / kan man Angelikenwurtzel / Zitwer / Benedictenwurtzel vnd dergleichen / weniger Stück oder mehr werffen / dann hiedurch wird er kreffiger / hierzu dienen auch Diesem Epffel / welche in silberne oder Höltzerne Knöpffe gethan / vnd zum Geruch gebraucht werden / So mag man auch an Wermut / Rauten / Bibergeil riechen / vber das an Rautenöl / Wacholderbernöl / Agesteinöl / man neher auch in Rautensafft vnd Essig / Schwemmichen / thut dien die Knöpffe / vnd riechet daran.

XI. Was vorzukawen.

Vber das auch die Masticatoria / welche man im Munde zerkawet / wenn man außgehen wil / zu dieser Notturfft sein in

eines

eines Erbarn Raths Apoteken verordnet / kleine Mundküchlein/ welche in außgehendim Mund gehalten/ vnnd langsam zerkawet werden / wenn man heim kömpt werden sie wiederumb außgespeiet. Gemeiner Wurtzel aber auch hierzu dienende ist ein grosser anzahl/ vnter andern aber werden gebraucht/ Angeliken / Enzian/ Bibenel/ Elsenack/ Pestilentzwurtzel/ Alandwurtzel/ Niolwurtzel/ Meisterwurtzel Leberstock /Negeln / Lorbern/ Muscatnüß/ Baldrian/ Diptan/ Raute/ Citrinat samen/ vnd dergleichen mehr. Diese stück sein zum offtermal vmbzuwechselende / So nimpt man auch zu zeiten von Thyriaken vnd andern Ladwergen/ so viel als eine Erbsen gros ist/ Auch j. oder ij. von den Liberantißküchlein.

in dem Mund zu halten. Mundküchlein.

Diesen fleisses die Lufft rein vnd sauber zubehaltende / sol vnd muß sich keiner verdriessen lassen/ alldieweil wir ohn vnterlaß Athem ziehen / vnd der Lufft gebrauchen müssen / durch welches mittel auch (wie oben vermeldet) die Gifft vns mitgetheilet wird/ vnd nachmals jhre wirckung krefftig in kurtzer zeit beweiset/ wann aber also jhrer gewalt durch oberzehlte mittel nicht widerstand geleistet/ der Leib auch inwendig dargegen nicht praemuniert vnd bereitet. Derhalben ist auch zum höhesten von nöthen kürtzlich zuvormelden / wie einjeder den Leib rein vnd von allen vberflüssigen feuchtigkeiten wol außgesaubert/ halten sol. Nachmals wann er mundificiert vnd gereiniget worden / ohne newe vorsamlung solcher Feuchtigkeiten bleiben möge / auff das hierdurch obstructiones (verstopffung) der Glieder / nachmals faulung (ex prohibita transpiratione) daraus denn viel Kranckheiten kommen/ vnd die Gifft in vns desto leichtlicher angezündet wird/ nicht verursachet werden.

II. Wie der Leib rein zu halten/ das er der Pestilentzischen Gifft könte widerstehen.

Die Mittel aber / durch welche solche reinigung vorgenommen werden / sein mancherley / vnd muß allhier ein Vorstendiger nach der Naturen eigenschafften sich richten / auff das er wissen müge anfenglich / ob durch purgierung / brechen/ Aderlassen/ Harn treiben / solches außzurichtende sey / oder

aber durch Schweis/ eröffnung der gülden Ader/ der Weiber ihrer Blumen/ Köpffsetzen/ mit warmen Tüchern reiben den gantzen leib/ etc. vnd dergleichen. Wenn aber durch purgierung der Leib muß gereiniget werden/ ist abermals auff des Menschen Complexion/ Natur oder Eygenschafft/ Stercke/ Schwachheit/ Zeit des Jahres Gewonheiten/ auff das Alter/ Sexus/ auff die Feuchtigkeiten/ ob sie grob/ dick/ dünne/ etc. vnd dergleichen mehr zu sehende/ welches alles dann einem jedern/ in eine sonderliche Art der Reinigung/ von einem geübten Medico auff der Apoteken kan verschrieben werden. Vnd kan hieraus leichtlich ein jeder Mensch erachten/ das nicht so leichtlich sey/ als die alten Krukendreger/ Landbetrieger/ vnd der Gesellschafften etzliche mehr felschlich vermeinen/ Purgation zu schreiben/ sondern das etwas mehr dazu gehöret/ als daß man Senis bletter in Schwetzken brauche/ oder das Diagridium/ im Puluer oder Lachtwergen/ geschweige ihres Antimonij vnd andere vergifftige Artzney mehr/ ohn vnterscheidt vnd verstandt den Leuten einschütteln. Mag auch allhier ein jeder/ der biß anhero solchs mit grossem gemüte gebraucht/ wol bedencken/ mit was gewissen vnd frommen der Krancken/ er biß anhero nicht allein solche vngewisse purgier Trenck/ sondern andere Medicin den Leuten eingeben/ deren Natur vnd Eigenschafften er doch im geringsten nicht verstehet/ auch so ihre Gesundheit lieben/ hierdurch sich warnen lassen/ daß sie nicht einem jeden Trenckfieder/ Winckeln Doctorn/ Badern/ Weibern vnd andern Leutbetriegern zu viel vertrawen/ vnd sich selbst darob (wie der Exempel viel zu erzehlen) in Gefahr setzen.

Vom Purgieren.

Es sollen aber nicht allein/ die der Purgierung oder Reinigung jerlich gewohnet/ dieselbige widerumb zu dieser zeit gebrauchen/ sondern auch alle andere/ die solchs von nöten/ ob sie gleich noch keine gebraucht/ hierzu dienende Medicamenta, durch erfahrene Medicos verfertigen lassen.

Die

Die andern/die sich zur Ader gewenet/vnd des Geblütes gleich sein/ die sollen die Herbstzeit widerumb lassen. Denen fre Blumen/güldene Ader/Harm/Schweis fontanellen verstopffet/in der zeit vmb beförderung derselbigen anhalten. Die sich auch zu Köpffe setzen gewehnet/ sollen jhre gewöhnliche zeit derselbigen auch nicht vbergehen. 2. Vom Adern lassen.

Viel Baden ist diese zeit vber nicht gut/ vnd sonderlich seindt die gemeinen Badtstuben zu meiden. 3. Vom Baden.

Vnd damit nach solcher ausstauberung vnd reinigung des Leibes/der Leib rein behalten/sol ein jeder alle Speise/die böse Feuchtigkeiten erzeugen vnd vndawlich sein/meiden/als da sein/ Schweinen fleisch/Enten/Gense/zu dieser zeit gedorret fleisch/Speisfische/Milch/Kese/Weißkraut/Obs das bald faulet. Item/im gebrauch der andern sich messig vnd nüchtern halten/ auff das die Natur in dawung/ außtreibung der Excrement/das jhre verwalten müge. Das Essen sol auch zum öfftermal/mit Essig/Kirschenmuest/Limonien/Johansbeern Safft/ etc. zugerichtet sein. Das Trincken sol außgelegen Bier oder Wein sein. Zugemachte Bier von Wermudt/Alandt/Roßmarin/Salbey/etc. sein gut/ solche Wein gleicher gestalt. Der Most aber ist zu meiden. 4. Dilta. 1. Was vor Speise zu meiden.

Der Mittages Schlaff/lange vnd viel schlaffen/ auch lange wachen in die Nacht/ ist zu dieser Zeit sehr schedlich. 2. Vom schlaff.

Vor grosse vnd vbrige Bewegung des Leibes/darauff eim Schweis/ Mattigkeit vnd Müdigkeit aller Glieder erfolgen kante/ als dantzen/ springen/ lauffen vnd dergleichen seindt zu meiden. 3. Von Bewegung des Leibes.

Venus muß in dieser Zeit auch messiglich gebrauchet werden. 4. Venus ist zu messigen.

Zorn/Hast/Schrecken/Schwermut/Trawrigkeit vnd allerley einziehen/wegen dieser Seuch/ sol man meiden/ so viel müglichen/Gott dem Allmechtigen sich befehlen/vñ derhalben das die Har auff dem Heupte gezehlet sein/ mit Ver- 5. Von Bewegung des Gemüts.

trawen vnd frölichem Gemüte Schutz vnd Errettung von seiner Allmacht vnd Barmhertzigkeit erwarten.

Was inwendig in den Leib zu nehmen.

Wann nun also einer die Lufft vnd auch den Leib/ wie itzo gedacht/ vor Vnreinigkeit vnd Vberflüssigkeit verwaret / so sol er zu mehrer verhütung dieser Kranckheit/ solche Mittel gebrauchen/ die da nicht allein die fürnembste Glieder des Menschen stercken/ sondern auch der Pestilentzischen Gifft widerstehen/ vberwinden / vnd also sicher vor der Pestilentz / so viel solches müglichen / vnd Gott der HErre das Gedeyen darzugeben wird / die Menschen bewahre. Darzu seind verordnet etliche stücke/ die man wechselweise inwendig in den Leib nemen sol/ als den einen Morgen von der Præservatiff Latwerge/ mit dem Buchstaben B. vorzeichnet ein grossen Erbiß gros.

1. Præservatiff Latwerge B.

2. Pestilentz oder Curatiff Latwerge A.

Den andern Morgen gleicher gestalt / von der Pestilentz Latwerge mit dem Buchstaben A. gezeichnet.

3. Liberantz Küchlein.

Den dritten Morgen / drey vier oder fünffe von den Liberantis Küchlein/ der zweyerley sein/ vor die Alten/ vnd auch vor die jungen Kinder/ so sie Würme haben.

4. Pestilentz Pillen.

Den vierden Morgen ein halb Quentin / oder etwas mehr / von den Pestilentz Pillen/ bey drey oder vier Stunden vor dem Essen/ der aber jung ist vnter 13. oder 14. Jahren/ der neme nur den dritten Theil eines Quentlins.

5. Keysers Pulver.

Den fünfften Morgen / ein halb Quentlin vngefehrlich von dem roten Pulver/ welches man Pulverem Imperatoris oder des Keysers Pulver in der Apoteken nennet / mit einem Trücklein Weins/ oder auff einem geröstem Brodt mit Essig besprenget. Oder das ander Præservatiff Pulver mit Butter vnd Brodt.

6. Nußlatwerge C.

Den sechsten Morgen / von dem gemeinen Nußlatwerge/ einer Castanien gros vngefehrlich / die kan man selbst also im Hause zurichten / Nim zwölff welsche Nüsse abgeschelet/ acht Feigen / Rautenbletter vnd Wacholderbeer jedes eine halbe Handt voll/ das alles durcheinander gemenget / mit

eim

ein wenig Saltz vnd Weineſſig geſtoſſen / daß es eine Latwerge werde.

Den ſiebenden Morgen / mag man vngefehrlich einer groſſen Erbis gros / vom gülden Ey nüchtern zu ſich nehmen / oder ſo viel von D. Caſpar Kegelers Latwerge / welche man in des Raths Apotecken allhier findet / vnd ein köſtlich bewert Latwerge iſt / beyde zu præſerviren vnd Curiren. 7. Gülden Ey ô Caſpar Kegelers Latwerge.

Man kan auch gar nützlich alle acht Tage oder in vierzehen Tagen einmal / des Morgens frü / drey oder vier ſtunden vorm Eſſen / ein halb quentlin von einem guten alten Tyriack des Andromachi / oder von einem guten Mithridat / alſo trucken / oder mit fünff oder ſechs Löffel voll Peſtilentz Waſſer / ſo in des Raths Apotecken zu finden / zu ſich nemen / vnd bey zwey Stunden im Bette darmit ſchwitzen / dieſe beyde ſtücken ſonderlichen ſol man aus der Apotecken / vnd nicht von den Landtfahrern / Landt vnd Leut betriegern vnd gemeinen Tyriackkremern / keuffen / wer ſie auch von vnſern Kremern keuffen wil / mag wol zuſehen vnd eben theuren / was er vor einen Tyriack keuffe vnd gebrauche / wir wollen einen jeden / der ſich von vns wil warnen laſſen / hiermit getrewlichen gewarnet haben. Thyriack Mithridat. Alle acht tage einmal zu ſchwitzen.

Wil man auch des liquoris Zedoariæ cum mirrha vel ſine mirrha einen Leffel voll gebrauchen des morgens frü zu præſervation iſt gut. Liquor Zedoariæ in vel ſine mirrha.

Im gleichen von Electuarium extractionis Iuniperi als eine Kaſtanie gros.

Auff dieſe jtzo erzehlete Stücken / ſol man gemeinlich etzliche ſtunden faſten / vñ do einer nach ſeinem gefallen / die wochen vber / obgedachte Stücken gebrauchen wil / ſol er mit denen offte vmbwechſſeln.

Denen / ſo nicht dürffen teglichen aus den Heuſern / oder vnter das Volck gehen / iſt nicht nötig alle morgen oberzelte ſtücken zugebrauchen / gleich den andern die ampt vnd nothalben aufgehen müſſen. Aber gleichwol ſollen ſie die Pillen / die Welche alle Tage was nehmen dürffen. Hertzſeckle-

Liberantzkuchen vnd die Nußlatwerge in der Apoteken fleissig gebrauchen. Also kan auch das Hertzsecklein verordnet/welches man auff dem Hertzen in der Lincken seiten tragen kan/ zur sterckung des Hertzens/ vnd zur vorhütung der schwindigkeit des Pestilentzischen Giffts gebrauchet werden.

Rott Arsenische Kuchen vnd Lampertsche Nüsse.

Wie denn auch die verordnete rote Kuchen vom Arsenico vnd Lampertsche Haselnüsse mit Queckſilber gefüllet/können auff das Hertz/ ausserhalb des Hembdes nützlich gebrauchet werden.

Zur Præservation gehört auch das wann einer mit dieser Seuche aus Gottes verhengniß angegriffen/ daß man denselbigen also bald in ein ander Hauß schaffe/vnd die Curativa Medicamenta gebe/wie hernacher folget.

Die andere gesunden aber/ do sie alle voneinander in ein ander Hauß in der Eil können gebracht werden/ist auch gut/ wo aber nicht mögen sie in denselbigen Hause bleiben vnd die Præservativa weiter fleissig gebrauchen in vnd außwendig/ vnd je fleissiger man sie gebrauchet/je besser es ist/vnd wird der Gifft mit Gottes Hülffe durch die præservativa genungsam gewehret.

So ist auch nicht gut/daß man mit des Krancken Wasser sich schleppe von einem Doctor zum andern/dann dadurch wird mancher vergifft/ derwegen die Wasser nicht sollen besichtiget werden/alldieweil die Gifft mehrtheils zum Hertzen getrieben.

Die Flores sulphuris cum croco mirrha & aloe sublimirt.

Item Extractum aloes & mirrha cum spiritu sulphuris aut liquore tratari correcto auch Essentia citri, wie auch Oleum sulphuris rubrum. Arcanum diatartari, sulphur fixum incremabile können in liquore Zedoariæ pro præservatione & curatione in forma electuarij pulueris Boli & pill. gebraucht werden.

Wie

Wie auch das vni cornu auch grosse Corruberantia cordialia als Succus Eboris oleum Margaritarum solutum Cornu cerui tinctura Coral: rubiorum Essentia smaragdi die kommen zur præservation vnd Curoberationegebraucht werden.

II. CVRATIO.

II. Curatio.

Zeichen der Pestilentz.

Do aber einer (welches Gott der HErr vorhüte) mit der Pestilentz angegriffen würde / welchs er an folgenden Zeichen mercken kan / als wenn einem ein harter schlaff mattigkeit aller Glieder / ein vngewöhnlich brechen / wehtage des Heuptes / Stiche in der Seiten / baldt Hitze / baldt kelte / grosse Trawrigkeiten / hertzpuchen / dürrigkeit der Zungen / Verferbung des Angesichts kein lust zum essen / vnd schwulst des gantzen Leibes / Bewell / Blattern vnd als Flecken / Flechbisse anstossen (Auff die Wasser ist nicht zu trawen / es sagen die Weiber / Balbirer vnd andere vnzeitige Medici / die sich dessen vnternehmen / was sie wollen / denn sie warlichen vermessen vnd betrieglichen sein / vnd mag sich ein jeder für solche hüten / vnnd der heilsamen verordneten Medicamenten zu gebrauchen wissen) als denn sol man baldt eine Steckpillen aus Speck / Alaun vnd Seiffen / gemacht / gebrauchen / oder diese aus der Apoteken holen lassen / vnd die zum Stuelgang gebrauchen / darnach bald eine Hertzstercknng von Bolo armeno zu sich nemen in einen Tranck / wie auff des Rats Apoteken verordnet / behelts der Krancke / ist gute Hoffnung / balde auff diesen Tranck / sonderlichen wenn es eine starcke vnnd blutreiche Person ist / eine Ader lassen / vnd bey anderthalbe oder zwo stunden nach dem Aderlassen von der verordneten Pestilentz Latwerge mit dem Buchstaben A verzeichnet anderthalb Quentin nach gelegenheit / Stercke vnd Alter der Person / weniger oder mehr mit sechs Leffel voll des dazu verordneten Pestilentz Wasser / vnd ein oder zwey Leffel voll gu-

Wie dem zu rathen der mit der Pestilentz angegriffen.

Tranck vor der Ader.

N.B. Schweis trencklein B. Pestilentz Wasser.

Pestilentz oder Curatiff Latwerg A.

ten

ten scharffen Weinessige zu sich nehmen/die Reichen/so es zu bezahlen haben/können ein Leffel vol des köstlichen aqua vitæ aqua Theriacalis vnd Pestilentz Puluer/ dz dazu auch mit sonderlichem Fleiß in der Apoteken zugerichtet / darunter mischen / solches Trencklein sol man dem Krancken fein scharff warm zu trincken geben / in ein rein warm Bette legen / wol zudecken/drey/vier oder fünff stunden/nach deme es der Krancke seiner Stercke vnd Vermügen nach erleiden kan / wol schwitzen lassen.

Pestilentz Aqua vitæ.

So kan man auch das ander Electuarium curativum A A. mit dem Pestilentz Wasser / Aqua vitæ vnd Pestilentz Puluer nach dem Gewichte wie aus der Tabula auff der Apotecken zu sehen/ dem Patienten gegeben werden/vnd wird Potio sudorifera B. gezeichnet.

Elect. Curat. A. A A.

Potio sudorifera B.

Im gleichen ist auch noch ein ander Potio sudorifera verordnet mit BB, die auch kan gegeben werden wie die erste.

Potio sudorifera BB.

III.

Den schweiß tranck zum andern mahl zu geben wenn er wieder gebrochen.

Im Fall / da der Krancke diesen Tranck wider von sich brechen/ sol man jhm den Mund mit Essig/ Wein vnd Wasser vntereinander gemischt/ wol spülen/ warm die beuor/ zum andernmal / vnd da er den aber widergebe/ den Mundt abermal spülen/ den Tranck zum drittenmal / oder so lange / bis er jhn einmal behalte/ eingeben. Damit er jhn aber behalte / kan man ein bißlein Brodt mit Weinsawr vor die Nase halten/oder aber baldt auff den Tranck/die Manus Christi cum oleo Angelicæ essen lassen.

IIII.

Wie dem Schweiß zu helffen.

Da auch der Krancke nach behaltenem Tranck nicht wol schwitzen könte/sol man warme Ziegel oder Barnestein / mit einem Tuch in Essig genetzet vorwickelt / dem Patienten zun Füssen ins Bette setzen oder aber ein Brodt/so warm es aus dem Ofen kömpt/bey jhm an die Seite legen.

V.

In 14. stunden nicht schlaffen.

Man sol jhn auch den ersten Tag / oder in 14. Stunden nicht schlaffen lassen/ sondern jhn mit reden vnd reiben / oder wie man jmmer kan/vom Schlaff auffhalten/auch mag man jhm

jhm ein Tüchlein oder Schwam/in scharffem Essig genetzet/ vor die Nase oder Mundt halten.

VI. Da nach Essens einem die Pestilentz ankeme.

Keme einem die Pestilentz bald nach gehaltener Mahlzeit an/der selbige wende fleiß an/das er sich also bald brechen könte vnd darnach die Ader lassen/vnd das Schweißtrencklein zu sich nemen. Es befürdern aber das brechen/lawlich Wasser / mit Baumöl feist gemachet/schleunig eingetruncken.

Den Schweiß truckene man ab/ mit reinen Tüchern / so in einem Essige / der mit Saltz gekocht ist/genetzet vnd wiederumb trucken worden ist.

VII. Wie man sich vnd nach dem schwetz verhalten sol.

So lange der Krancke schwitzet/sol man jhn weder zu essen noch zu trincken geben / wo er aber im Schweiß matt / krafftloß oder ohnmechtig würde/ muß man jhn im Bette erquicken/mit wolriechenden wassern/als Rosenwasser/Negelken/oder Balsamiten blumē Essig/auch Borrasien oder Rosenzucker/Citrinat oder Manus Christi mit den Perlen eingeben/ were der durst auch so gros bey dem Krancken/das er nit zu leiden were / möchte man jme auch der jtzt erzelten stücke eines oder mehr für den Durst geben/auch von Rosen oder Violen juleb ein Leffel voll / vermischet mit wolriechenden Rosenwasser/Sauramplen / Cardobenedicten/Ochsenzungē/ oder Borrasien wasser/oder nim spiritu arido sulphuris, oder cū sale cornu cerui Zu dem Mundwasser gebraucht man lapidem prunillæ. Doch gebe man solches jm in der erste nit kalt/ vnd nicht ehe denn der Krancke habe anderthabe oder zwo Stunden geschwitzet/besser were es/wenn es gesein könte/ der Krancke enthielte sich von allem trincken im schwitzen.

Iuleb.

Mund Wasser.

Wenn nu der Schweiß fein sauber vnd rein/wie gemeldet/abgetrucknet/führe man den Krancken in ein newes feines durchruchertes Gemach/vnd gebe jm ein Hünersüplein/mit ein wenig Essig zugerichtet/ein Mandelmilch/oder ein Biersüplein mit einem Eyerdotter / den Wein lasse er stehen/ biß nach acht oder neun Tagen/ ein Gerstenwasser mit ein wenig Essig mag er wol trincken/ Als denn kan man auch geben die

Manus Christi, Perlat genant / obengedacht / den Syrup von Cytrinat safft / den Syrup von Saurampffer safft / Syrup Acetositatis limonum, Syrup von Chichorea cum Rhabar: Kannell oder Cimmetrintenwasser.

VIII. Hertzwasser.

Auch ein Hertzwasser fein warm auff beyde Pulßadern vnd Hertz in der lincken Seite / mit einem roten Zindel auffzulegen.

IX. Krafftlatwerge mit vnd ohne Thiriack. Schreis trencklein zum andern mahl.

Vnd von der Krafftlatwerge / die zweyerley auff der Apotecken verordnet / denen die keine sonderliche Hitze haben mit dem Thiriack / denen aber so Hitze haben ohne Thiriack / offte so viel als eine Haselnuß oder Castanien gros eingeben / die obgedachte Pestilentzlatwerge mit A / vnd das Pestilentzwasser gebe man auch den Krancken zum andernmahl ein / desselbigen oder des andern folgendes Tages gar nützlichen zum schwitzen / doch nicht so viel wie zum ersten mahl geschehen.

X. Purgatio.

Den andern Tag darnach purgirt man den Krancken mit 1. Quentin der Pestilentz Pillen / oder mit einer verordneten Purgation auff der Apotecken / Jedoch das der Krancke nicht zu matt vnd jhm nicht gar viel Beulen oder Blattern auffgefahren / dann in dem fall müste man Köpffe setzen auff die Beulen / daß die Purgation keine gefahr gebe.

Vom Aderlassen.

Bey den Aderlassen aber ist das zu mercken / so einem nichts auffgelauffen / vnd ein drucket für die Brust / auch ein kurtzer Athem vorhanden / lasse man die Median am rechtern Arm / da aber hinter den Ohren oder am Halse etwas auffgefahren / lasse man die Hauptader am selbigen Arm oder Hande / da es auffgelauffen / so für der Stirn oder am Kinne die Adern vnter der Zungen / so vnter dem Arm oder am Arme / Brust oder Rücken / die Median oder Leber Ader an der Seiten / da sich der Schaden erzeiget.

Ist aber ein Beule auffgelauffen an Beinen inwendig bey dem Gemechte / laß man die Rosen oder Frawenader desselbigen Beins inwendig am Fusse vnter dem Enckel / So an den

den Lenden außwendig/laß man die Gicht oder sprader außwendig am Fusse vnter dem Enckel oder Knotren. So am Knie oder am Beine/auch am Fusse bey den Enckeln. In dem man zur Ader lest / setzet man auch trewge Köpffe auff die Beulen/das sie nicht wider zu rück in den Leib treten.

Vnd so die Beulen im anfang gar gros auffzefahren / die Blattern vnd Flecken auch mancherley Farben hetten/stetige Ohnmacht/ein kalter Schweis/stetige vndawunge/vielfeltige Entferbung des Angesichtes / schwartze Wasser vnd Stuelgenge/stinckender Athem/stetiger Krampff / vnd Geschwolst des gantzen Leib vorhandē/ sol man nicht aus den Aderlassen/sondern nach eröffnung des Leibs allein gebrauchen/ das Schweißtrencklein / wie oben vormeldet. Denen die die Golt Ader haben/vnd auch Frawens Personen/ wenn sie jre Zeit haben sol man auch keine Ader lassen.

Welchen keine Ader zu lassen.

Da aber einer erschrocken/vnd die Ader nicht gehen wolte/einer auch zu alt oder jung zum Aderlassen were/so laß man keine Köpffe setzen nach Gelegenheit der Beulen.

vom Köpffe setzen.

Als wenn hinter den Ohren eine Beule ist/ laß man einen Kopff auff den Hals setzē so vnterm Arm/auff die Schultern / So am Beine / lasse man an die Beine Köpffe setzen / dieselbigen hacken vnnd wol lauffen lassen / vnd brauche darnach den Schweißtranck / wie nach dem Aderlassen auch geschehen ist.

Wo nun Beulen vnd Blattern nicht so baldt vorhanden oder herfür kommen/vnd sich nicht bald erheben wollen/ trincke man das Trencklein dazu in der Apoteken verordenet.

Trencklein zu den Beulen.

So sol man auch an die gewöhnlichen örter / da die Natur die Gifft pflegt heraus zu treiben / ein Pflaster machen / das die Gifft zu sich ziehe / vnd heraus helffe.

Als wenn eine Beule oder Blatter auff der Brust oder vnten am Arme were/ so lege man das Pflaster/so in den Apoteken zu finden/an die Handt/nicht weit von der Pulßader/

Pflaster zu den Beulē oz Blasen auff

auff; eucht/ vnd andere Mittel machet.

So hinder den Ohren/bey dem Genicke/so bey dem Gemechte vnter den Knorren an Füssen.

Also auch ehe einem die Pestilentz anstösset / kan man das Pflaster legen hinter die Ohren vnd Achsseln / vnd bey dem Gemechte/vnd wenn das Pflaster innerhalb 12. stunden Blasen ausgezogen / sol man einen wüllen Faden mit einer Natel dadurch ziehen/ vnd ein braun Kohlblat mit einer vngesaltzenen Butter angeschmieret/baldlauwlich/darauff legen. Auch setzet man viel Köpffe vmb die Beulen herümb.

So ist auch gut/daß man die Beine vnten vnter sich reibe / auch mit einem Fußwasser von Camillen vnd Rauten warm wasche/vnd hernach es mit warmen Tüchern reibe.

Auff die Beulen vnd Schwelle setze man einen Kopff / das er die Gifft heraus ziehe / sonderlichen starcken jungen Leuten.

Auch ist gut einem jungen Hanen die Federn vom schwantze gar außgeraufft / also das er glat vnd bloß vmb den Hindern werde/auff den Schwulst gehalten/so lange es zu geulden/vñ da der stürbe/mag man also noch einen andern nemen/ bleibt der lebendig/so ist die Gifft all heraus.

Wenn das Apostema also heraus gezogen/hacke man darein mit einer Flieten oder Laßeisen/so schmertzen vorhanden/ist ein gut Zeichen.

Zwischen das Schwel vnd Hertze/streiche man einen guten alten Tyriack des Andromathi mit Rosenwasser.

Setze darnach das Pflaster darauff/aus einer gebratenen Zwibel/Tyriack vnd Taubenmist/vnd vernewere es offte/ vngefehrlichen in fünff oder sechs stunden ein mahl/ oder auch das genante Pflaster.

Hawe es auff / ehe es auch reiffe wird/am andern oder dritten Tag/vnd solte gleich nichts anders dem Blut daraus lauffen/vnd setz den Hanen wider darauff.

Vnd so wehetage vorhanden/ könte man denn Wickeln oder

oder Zweck in Rosenöl vnd Eyerdötteröl netzen/vnd darnach das Zugpflaster darauff legen. Das ander Zugpflaster.

Auff die Blattern kochet man Scabiosen Kraut mit ein wenig Saltz/vnd leßt es aus der Händt auff die Blattern fallen/ darnach einen Kopff darauff gesatzt/ vnd gehacket/ zeuget das gifftige Blut heraus/darnach tödtet mans mit einem Eyerdotter vnd Saltz/ vnd heilet es wie die Beulen/bey vier wochen oder lenger muß man es auffhalten.

Mit den Pestilentz Placken oder Flecken den Kindtsblattern oder Floch bissen gleich/so auff der brust vnd dem Rücken sich gemeiniglich zu ereugen pflegen/sol mans also halten/das man den ersten Tag die Median Ader lasse/in rechterm Arme/ wenn die Person jung vnd voller Geblüts/darnach gibt man jhm den Schweißtranck/wie daroben bemeldet/ Man decket jhn mit roten Tüchern zu/oder mit Scharlacken. Wenn man aber den ersten Tag nicht zur Ader leßt/sol mans mit der Ader darnach bleiben lassen. Von den Pestilentzischen Placken.

An vielen örtern aber des Leibes setzt man Köpffe. Man reibet auch die Flecken vñ auch den Leib vnterwarts mit warmen Tüchern/ mit Camillen vnd Lilienöl schmirt man auch die Brust vnd Rücken warm/vnd damit daß die Placken desto fehrer heraus schlagen/gibt man das Schweißtrencklein in 12 oder 24. stundē nam dem ersten Schweißtranck noch ein mal/ oder man gibt dem Krancken offte vom Trancke zu den Placken auff der Apoteken verordenet Mit der Casia Rhabarbara vnd Manna muß man den Krancken purgiren/ vnd nicht mit stercker Ertzney. Tranck zu den Pestilentz placken.

Gar warm muß sich der Krancke vor die Lufft bewahren vnd keinen Wein trincken. Wie sich die schwangern Frawen verhalten sollen in der Præservation.

Die schwangern Frawen sollen zu vorhütung der Pestilen sich gar fleissig in jhre Heuser innehalten / vnd für allem Gestencke/sonderlich der außgeloscheten vnlichter sich hüten. Auch vor new zeitung des sterbens vnd anderer Traw-

rigkeit sich eussern/die Stücken/ so droben im anfang zu vorhütung der Pestilentz angezeigt / sollen sie nicht gebrauchen / als Rauten/Pestilentzpillen/Liebstückel/Bibergeil/Lorberen/ vnd dergleichen. Aber die Liberantz Kuchen/ Bibenellen/ Citranat/ Angelica/ Tormentill/ Alandtwurtzel Rosenzucker/ Borragenzucker/Negelnzucker vnd Zimmetrintwasser / mögen sie wol gebrauchen.

Morsellen. Wie sie dann auch einen Morgen vmb den andern eine von den verordneten Morsellen/ nützlichen vnd ohne Schaden gebrauchen können.

Den Leib müssen sie auch durch natürliche Stuelgenge offen halten/oder da ein Mangel daran vorfile/bey 3. oder 4.

Manna. Lat der Manna gebrauchen thun in einer Hünerbrüe/ bey 2. Stunden vorm Essen.

Curatio der schwangern Frawen mit dem schweiß trencklein. Wann aber eine schwangere Frawe mit der Pestilentz angegriffen/vnd den vierden oder siebenden Monat erreichet hette/der gibt man ein drittenteil des Quentins der Curatifflatwerge/ Do sie aber zwischen den vierden vnd siebenden Monat schwer gieng/gibt man jr ein halb quentin der Curatifflatwerge/mit dem verordneten Pestilentzwasser / das sie schwitzet/doch nach gelegenheit jhrer Stercke/vnd in vnd nach dem Schweis/wie droben angeziget/sich vorhalten.

Wie den schwangern Frawen die Ader zu lassen. Was das Aderlassen betrifft / kan man den schwangern Frawen zur vorhütung nicht allein der Pestilentz/ sondern auch anderen schweren Kranckheiten vorzukommen/ein Ader nützlichen im Arm lassen/doch nicht zu viel / wenn sie an die helffte gekommen vnd voller Geblüts/wenn sie aber mit der Pestilentz behafftet/ lesset man die Ader nach / vnd an stat der Ader lesset man jhnen Köpffe setzen.

Wie sich die Kindelbetterinnen halten sollen. Die Kindelbetterin aber / wenn sie in den 6. Wochen eine verstopffung der Blumen vornehmen/ vnd nicht mit der Pestilentz behafftet / lest man wol die Frawen Ader / do sie aber mit der Pestilentz angegriffen / vorhalten sie sich / wie die

Schwan=

Schwangern/so nach den vierden oder siebenden Monat mit dieser Plagen vorhafft.

Wie sich Frawen vnd Jungfrawen bewaren sollen.

Andere Frawespersonen vnd auch Jungfrawen können sich mit den obgedachten stücken für die Pestilentz/verwaren/ vnd insonderheit achtung darauff geben / das sie sich wol mit essen vnd trincken schonen / damit jhre vierwöchliche Zeit den rechten natürlichen gang behalte/dann do der gehindert / werden sie ehe angezündet als andere/ vnd derwegen sollen sie in der zeit raths darzu gebrauchen/vnd sich auch sonsten aus der lufft vnd grosser versamlung enthalten. Als auch gleichfalles die Kinder thun sollen / sich im essen vnd trincken messig halten/vnd zu vorhütung dieser Seuche / alle obgedachte Stücken gebrauchen/sonderlich aber die Kuchen/so für die Würme verordnet.

Wie sich die Ander halten sollen.

Damit aber in der Eil / ein jeder ein Schweiß Trencklein bey der Handt vnd zu Nachtzeiten haben möge / kan ein jeder Haußwirt auff alle seine Kinder/ Gesinde vor sich vnd seine Haußfraw ein Schweißtrencklein nach eines jeden Alter machen lassen/ nach dem rechtem Gewicht von der Pestilentz Latwerge vnd Wasser / nach der Tabula auff der Apoteken angeklebet/ vnd warm also baldt gebrauchen/denn es kan wol etzliche Wochen weren/ wenns verbraucht kan mans wieder machen.

Wie die Curatifflatwerge nach dem Alter zu gebrauchen.

Do aber einer vnter zwentzig Jahren bestele / dem gibt man 1. Quentin der Curatifflatwerg/so vnter vierzehen Jahren/ 2. theil 1. Quentins/so vnter zwölff oder elff Jahre ein halb Quentin/so vnter acht oder sieben Jahren/ des drittenteils eines Quentins von der Pestilentz oder Curatifflatwerge mit dem Pestilentzwasser/ baldt 5. baldt 4. oder 3 Leffel voll. So vnter vier Jahren / gibt man so viel als eine Erbs gros von der gedachten Latwerge.

Wie einem seugenden Kind zu thun.

Wird aber ein seugendes Kindt behafft / so gibt man der Mutter oder der Ammen von der Pestilentzlatwerge 1. quentin

mit

mit 6. Löffel voll Pestilentzwasser warm / Aber sie muß nicht schwitzen/Sondern sol das Kind offte anlegen vnnd warm zudecken/das das Kind schwitzt / denn man kan den kleinen Kindern solche starcke Artzney nicht geben / vnd sol die Seugerin die obgedachte Stück zuvorhütung vnnd auch abschaffung dieser Kranckheit auch gebrauchen/denn also kommen sie dem Kinde zu gute / Dem Kindlein gibt man auch allerley sterckung in vnd nach dem schwitzen/wie vermeldet.

Wie der Seugerinnen zu rathen.

Würde die Seugerin aber Kranck / müste sie das Kinde nicht anlegen / vnd sich der Ader vnd des Schweißtrancks gebrauchen/ wie andere Leute vnd als oben bericht.

Wie sich die Werterer vnd andere so die Krancken besuchen/ halten sollen.

Die jenigen / so den Krancken warten vnd ampts / oder auch freundschafft halben besuchen müssen / sollen sich mit allem fleiß mit den obgedachten stücken vorwaren vnd vorhüten / als mit dem reuchern / mit denen stücken / daran man reuchet/auch mit denen/so man in den Mund helt/vnd auch in den Leib nimpt. Man machet auch sonderliche Wachsliechter oder Fackeln/von Weyrauch/Mirrhen vnd Bibergeil / die zündet man an / wenn gesunde Leute zum Krancken kommen. Man sol auch allezeit ein klar Fewer von drögen Holtze in den Gemachen haben / vnd auch reuchern / das zwischen dem Krancken vnd Gesunden das Fewer oder Liecht brenne/die Fenster vnd Thüren sol man auch auffmachen/ wenn man den Krancken besuchet / mit der obgedachten Nasensalb sollen sich auch die zum Krancken kommen/ die Nasenlöcher/das Hertz vnd die Pulßader nbeschmieren/Auch das Hertzküssen auffs Hertz fleissig tragen / vber das seind auch sonderliche rote Mundküchlein verordnet/die man in den Mundt nehmen sol/wenn man zum Krancken kömpt.

Hertzküssen. Rote Mundküchlein.

Reuchpulver zum Kleidern.

Alle Wochen sollen sie auch einmahl schwitzen. Wenn sie auch zum Krancken gehen wollen / sollen sie jhre Kleider mit einem sonderlichen Pulver bereuchern / Kommen sie wider heim/ sollen sie die Kleider ablegen vnd nicht in die Gemach bringen/ vnd widerumb von newen bereuchern.

Wenn

Wenn auch einer jelichen erschricket oder sich erzürnet / vnd also sich dieser Seuche dadurch befahret / der kan also balt ein quintin der Curatiff latwerge / mit dem Pestilentzwasser nemen / vnd sich damit niederlegen vnd schwitzen. Die Latwerge aber vnd das Pestilentzwasser kan nach gelegenheit des Alters mehr oder wenig gebraucht werden.

Was für schrecken vñ erzürnen zu gebrauchen.

Wil auch einer Einhorn / Hirßhorn vnd Eichenmispellen / Perlen vnd Corallen / mit Pestilentzwasser vnd Lilien conuallienwasser / vnd der Latwerge für die Pestilentz darzu thun / vnd gebrauchen / das kan auch nützlich geschehen.

Wenns aber nach dem willen Gottes / so weit mit dem Krancken gekomen / das jhn Gott der Allmechtige von hinnen zu sich in sein Reich abfordern wolte / vnd der Krancke in seinen letzten zügen lege / Als denn sol man in dem Gemach neben dem Krancken einen Emmer mit warmen Wasser setzen / oder glüende Zigelstein / Stal oder Eisen darin werffen / vnd ablescheu / oder auch Kupfferwasser bey 2. Handt voll darin giessen / damit sich die Gifft ins Wasser ziehe / vnd niemandts mehr vorgifftet würde / das geschehe nicht ein / sondern zum öfftern mal. Gleicher gestalt nimpt man auch ein Haußbacken Brodt warm / darein schneidt man ein Creutz / auff das sich die Gifft auch darein ziehe / Hernacher geusset man das obgedachte Wasser vnd Brodt in ein Cloacam oder fliessend Wasser / Den vngeleschten Kalck leget man auch allein ins Gemach / Das Gemach darin der Krancke gestorben / müste man wol durchreuchern / hernacher auch / do es mit Kalck bedüncht / denselbigen abschlagen / do es mit Brettern bekleidt / dieselbigen mit Essig / sampt anderen Pestilentzischen Kreutern schewren / besprengen vnd bereuchern / deßgleichen auch die Tische vnd Bencke. Das Bettegewandt gleicher gestalt / reinigen / bereuchern vnd an lufftige Orter hangen / vnd doch ein zeitlang meiden. Wenn aber der Krancke mit der Hülffe Gottes vnd durch diese Mittel / genesen vnd wieder zu seiner Ge-

Wie dem Gifft zu wehren wen eins stirbt

sundheit gekommen / Sol er Gott dem Allmechtigen dancken für seine Gnade vnd erzeigte Barmhertzigkeit / das er wider auffgekommen / vnd bey 4. 5. oder 6. Wochen darnach / sich erst an die Lufft machen / vnd die Stücken mit allem fleiß wie der brauchen / so zur Præservation verordnet / das er nicht wider einfalle.

Was die Zufälle betrifft / davon ist in vielen andern Doctorn Büchern bericht zu finden / vnd kan auch auff des Raths Apotecke / ein jeder die Notturfft darzu bekommen.

Gott der Allmechtige gebe seine Gnade vnd Segen zu diesem Bericht / vnd verordneten Mitteln / das sich mennigklig damit für die Pestilentz bewaren / vnd do auch einer damit befallen / sich wieder zu seiner vorigen Gesundheit verbringen könte / Gott dem Allmechtigen zu lob / ehr vnd danck vnd auch zu seiner Seelen Seligkeit / vnd der seinen besten Forderung / vmb Jesu Christi vnsers einigen Erlösers vnd Seligmachers willen /

A. M. E N.

Damit

Damit auch Mennig-

lich wissen möchte / wie er die obgedachte Ertzneyen auff des Raths Apotecken zahlen soll / wenn er dieselbige in der Eyl / vnd in der Noth zu seinem Nutz holen lesset. Als ist nachfolgender Taxt verordnet / darnach ein jeder Stück gebührlichen zu zahlen vnserer jtzigen Müntze nach.

Nauchpulver das gemeine 1. lot 6 ß.
Pulver das wol reucht 1. lot 2. ßk 2. ß.
Kertzen mit Diessem 1. lot 2. ßk. 2. ß.
Ohne Diessem 1. lot 8 ß.
Trociſchen mit Diessem 1. lot 6. ßk.
Diessemapffel der gros ein halben fl.
ein kleiner 8. ßk.
noch kleiner 6. ßk.
Nasenselblein 1. lot 4 ßk.
Zehne Pulver 1. lot 9. ß
Braune Mundküchlein 1. lot 4. ßk. 4. ß.
PRÆSERVATIF Latwerge B. 1. lot 6 ßk 6. ß.
CVRATIF Latwerge A 1. lot 6. ßk 6. ß
Liberantz Kuchen cum bolo & aleo 1. lot 10. ß.
cum aloe & sine bolo 1. lot 10. ß.
cum bolo & sine aloe 1. lot 10. ß.
Kuchen für die Kinder wenn sie Würme haben / Confectio Corallina genandt 1. lot 10. ß.
Pestilentz Pillen Ruffi 1 lot 4. ßk. 6. ß.
D. Augustini 1 lot 6 ßk.
D. Montani 1. lot 4. ßk. 6. ß.

Pestilentz Puluer zum Schweißtrencklein 1. lot 5 ß 4 ₰
Des Keysers Puluer 1 lot 3 ß 3 ₰
Nußlatwerge das gemeine 1 lot 6 ₰
Cronenburgij Nußlatwerge 1. lot 3 ß 3 ₰.
Gülden Ey das gemein 1 lot 4 ß 4 ₰.
Gülden Ey das besser 1 lot 6 ß 6 ₰.
Doctor Coppen Liberantz Latwerge 1. lot 4 ß 6. ₰
Doctor Keglers Latwerge 1 lot 6 ß 6 ₰.
Theriaca Andromachi 1 lot 8 ß
Mithridat 1 lot 5. ß 4 ₰
Puluer zum Hertzsecklein 1. lot 1 ß 6 ₰
Trencklein vorm Aderlassen 4 ß
SCHVVEISTRENCKLEIN 4. ß
Doctor Coppen Pestilentzwasser 1. lot 4 ₰
Das jtzige PESTILENTZ Wasser 1. lot 6. ₰
Pestilentz Aqua vitæ oder Aqua Theriacalis. 1. lot 4.

Negelncken Essig
Balsmiten Blumen Essig
Rauten Essig
Scordium Essig.
} 1. lot 2. ₰. (ß 4 ₰

Zitwer Essig 1. lot 2. ß.

Rosenzucker
Borragenzucker
Eingemacht Citrinat
} 1. lot 8. ₰.

Manus Christi mit den Perlen vnd oleo Angelicæ 1. lot
mit Rosenmasser 1. lot 1. ß 4 ₰. (1. ß 4 ₰.
mit Zimmetrinten Wasser 1. lot 1. ß 4 ₰.
mit Zimetöl 1 lot 2. ß.

Rosen Juleb 1 lot 8. ₰
Violen Juleb 1 lot 8 ₰.
Rosenwasser 1 lot 4 ₰.

Cardenbenedict Wasser
Sawrampffwasser
Ochsenzungwasser
Boragenwasser
} 1. lot. 1. ₰.

Gen-

Gerstenwasser 1. Kandel 6. gr.
Syrupp von Citrinat Safft 1. lot. 4. ß.
Sawrampff Safft 1. lot 8. ß.
Limonien Safft 1. gr. 4 ß.
De Cichorea compos. cum Rhaba 1. lot 2. gr.
Johans Beren Safft 1. lot 8 ß.
Kamelwasser mit Wein vnd Rosenwasser 1. lot 8. ß.
Mit Limonien Safft 1 lot 2. gr.
Mit Pomerantzen Safft 1. lot 2. gr.
Das gantze Hertzwasser 10. gr 10 ß.
Krafftlatwerge mit Theriack 1. lot 2, gr 8. ß.
Ohne Theriack 1. lot 2 gr 2. ß.
PVRGATIO für die Pestilentzischen 8 gr.
TRENCKLEIN ZV DEN BEVLEN 4. gr 4. ß.
Das Pflaster das Blasen auffzeucht 1. lot 1. gr.
Das ander Zugpflaster 1. lot 2. gr. 8. ß.
TRANCK zu den Pestilentz Placken 9. gr.
Morsellen für dir schwangere Frawen 1. lot 2. gr 4. ß.
Manna 1. lot 4. gr
Rothe Mundküchlein 1. lot 3. gr.
Reuchpuluer zu den Kleidern 1. lot 8. ß.

Dieweil auch der Taxt der Medicamentorum novorum in der Eyl nicht hat können mitgedruckt werden/ sol derselbe mit dem ersten auff ein Bleilein vorzeichnet/ vnd auff der Apoteken angeschlagen werden / darnach sich der günstige Leser zu richten.

Der 91. Psalm.

WEr vnter dem Schirm des Höhesten sitzt / vnnd vnter dem Schatten des Allmechtigen bleibet.

Der spricht zu dem HErrn / meine Zuuersicht vnd meine Burg / mein Gott / auff den ich hoffe.

Denn er errettet mich vom Stricke des Jegers / Vnd von der schedlichen Pestilentz.

Er wird dich mit seinen Fittigen decken / vnd deine Zuuersicht wird sein vnter seinen Flügeln / Seine Warheit ist Schirm vnd Schild.

Daß du nicht erschrecken müssest / für dem grawen des Nachts / Für den Pfeilen die des Tages fliegen.

Für der Pestilentz / die im finstern schleichet / Für der Seuche / die im Mittag verderbet.

Ob Tausend fallen zu deiner Seiten / vnd zehen Tausend zu deiner Rechten / So wird es doch dich nicht treffen.

Ja du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen / Vnd schawen wie es den Gottlosen vergolten wird.

Denn der HERR ist deine Zuuersicht / Der Höchste ist deine Zuflucht.

Es wird dir kein Vbels begegnen / vnd keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen.

Denn

Denn er hat seinen Engeln befohlen vber dir / Das sie dich behüten auff allen deinen Wegen.

Das sie dich auff den Henden tragen / vnd du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest.

Auff den Löwen vnnd Ottern wirstu gehen / Vnd treten auff den jungen Löwen vnd Drachen.

Er begeret mein / so wil ich jhm außhelffen / Er kennet meinen Namen / darumb wil ich jhn schützen.

Er ruffe mich an / so wil ich jhn erhören / Ich bin bey jhm in der Noth / ich wil jhn heraus reissen / vnd zu Ehren machen.

Ich wil jhn settigen mit langem Leben / Vnd jhm zeigen mein Heyl.

ENDE.

Gedruckt zu Magdeburgk / durch Salomon Richtzenhan.

Im Jahr / 1607.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-63512-p0032-1

Q. K. 137, 8.

Yd 669

Kur… …her

vnd Nötig… …die Me-
dicamenta pr… …so Anno
97. auff des … …dt Mag-
deburgk veror… …7. Jahrs
aus Befeh… …en ver-
ordnete… …et/

Ecclesiast: 38. …chssen/ vnd ein
Vornünfftiger verach…

Durch… …um

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-63512-p0033-7